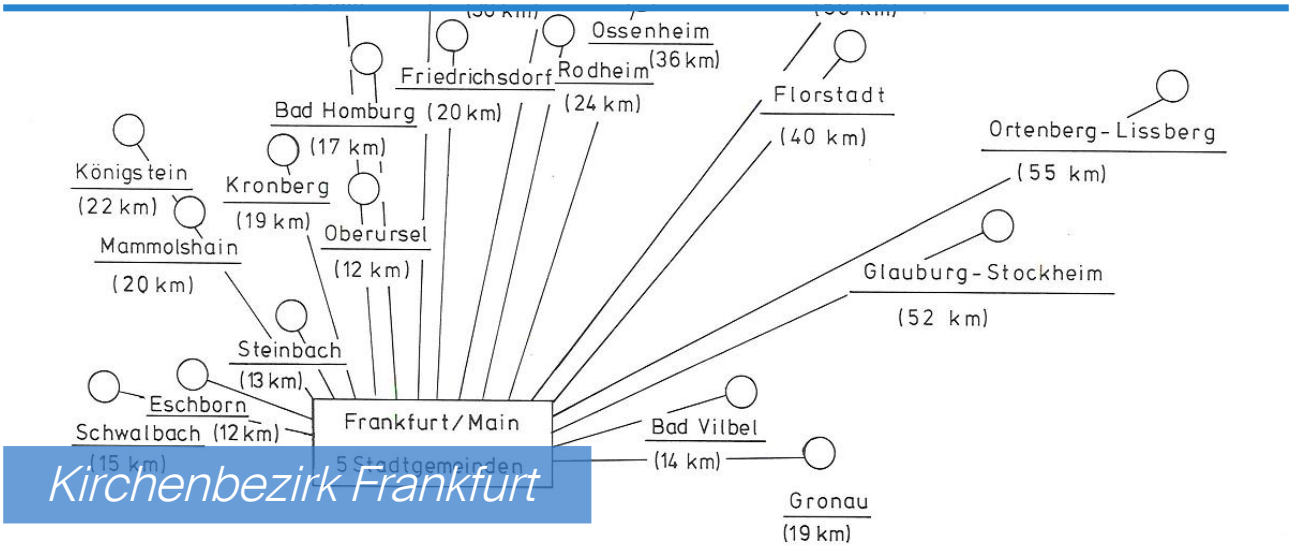


.

Zahlen, Daten, Fakten zur Geschichte des Bezirks Frankfurt

Bezirksdaten

- 01.01.1906 Bezirksgründung:
- 01.01.1922 1. Bezirksteilung Bezirk Frankfurt in Frankfurt-Ost und FRankfurt-West
- 21,08.1953 2. Bezirksteilung: Bezirk Frankfurt in die drei Bezirke F-Ost, F-West, und F-Nord
- 01.10.1983 - Zusammenlegung der Stadtgemeinden aus den Bezirken Frankfurt-Ost, Frankfurt-West, und Frankfurt-Nord und Fusion der
  Landgemeinden zu den Bezirken Offenbach und Bad Homburg
- 30.04.2017 Bezirksfusion: Bezirke Frankfurt und Bad Homburg zu Bezirk Frankfurt
- Apostelbereich: **Süd** (ab 02.01.2022) **Ost**

* * *

STATISTIK	2005	2010	2015	2020	2024
Gemeinden	30	26	liegt	17	16
Mitglieder	3.919	3.887	nicht	3.653	3.481
Amtsträger	223	210	vor	183	149

Hinweis: 2005 und 2010 Addition von Frankfurt und Bad Homburg

Bezirksämter

Bezirksvorsteher

- 01.01.1906 - 01.01.1915 Ap Johann Gottfried Bischoff

- 01.01.2915 -31.12.1921 Bi Konrad Betzel
- 01.10.1983 - 14.12.1986 BÄ Hans Bock'
- 14.12.1986 - 08.09.1989 BÄ Hagen Wend
- 18.02.1990 - 13.03.2005 BÄ Dieter Bundt
- 13.02.2005 - 23.06.2010 BÄ Fritz Nicolaus
- 23.06.2010 - 22.01.2017 BÄ Rüdiger Wend
- 22.01.2017 - 15.10.2017 BI Hartmut Vogel
- 15.10.2017 - 14.03.2021 BÄ Lothar Basche
- 14.03.2021 - heute Hi Christopher Groß

Stv. Bezirksvorsteher / Bezirksevangelisten

- 01.10.1983 -29.11.1987 BE Theodor Astheimer
- 27.07.1986 - 14.12.1986 BE Hagen Wend
- 13.03.2005 -22.06.2010 BE Rüdiger Wend
- 18.02.1990 - 12.03.2005 BE Fritz Nicolaus
- 23.06.2010 - 12.04.2014 BE Fritz Nicolaus
- 05.06.2013 -15.11.2017 BE Lothar Basche (Vorher Bezirk Wetzlar und Bezirk Rüsselsheim
- 13.04.2014 - 09.08.2019 BE Peter Blum (Vorher Bezirk Frankfurt-Ost)
- 22.01.2017 - 18.02.2018 BÄ Markus Hartung (vorher Bezirk Bad Homburg)
- 22.01.2017 - 22.06.2025 BE Klaus Heubach (vorher Bezirk Bad Homburg)
- 22.01.2027 - 11.09.2019 BE Lothar Seibert (vorher Bezirk Bad Homburg)
- 23.02.2025 - heute Pr Nicola Krieg
- 12.08.2026 - heute Pr Hendrik Mittelmann

Gemeindeentwicklung

Gemeinden 2005

Bezirk Frankfurt: Frankfurt-West, Frankfurt-Ost, Frankfurt-Südwest, Frankfurt-Eschersheim, Frankfurt-Fechenheim, Frankfurt-Griesheim, Frankfurt-Höchst. Frankfurt-Nordweststadt, Frankfurt-Praunheim, Frankfurt-Sachsenhausen, Frankfurt-Schwanheim, Frankfurt-Zeilsheim

Bezirk Bad Homburg: Bad Homburg v.d.H., Bad Nauheim, Bad Soden, Bad Vilbel, Echzell-Bingenheim, Florstadt-Nieder Florstadt, Friedberg, Friedberg-Ossenheim, Friedrichsdorf, Glauburg-Stockheim, Kelkheim, Königstein, Kronberg/OT Schönberg, Orberursel, Ortenberg-Lißberg, Schwalbach, Steinbach, Usingen

Gemeinden Bezirk Fran kfurt Ende 2024

Bad Homburg, Bad Nauheim, Bad Vilbel, Frankfurt-Höchst, Frankfurt-Nord, Frankfurt-Ost, Frankfurt-Praunheim, Frankfurt-Sachsenhausen, Frankfurt-West, Friedberg, Friedrichsdorf, Kelkheim, Kronberg, Neu-Isenburg, Schwalbach, Usingen

Ereignisse im Bezirk Frankfurt
Ausführliche Berichte finden Sie hier

Geschichte des Bezirks Frankfurt

Geschichte des Kirchenbezirks

Die Geschichte des Kirchenbezirks Frankfurt reicht bis ins Jahr 1847 zurück, als Apostel Thomas Carlyle die erste Versiegelung auf deutschem Boden vollzog.

1847 - Erste Versiegelung in Frankfurt am Main

Gemeinden entstehen

Ein Apostel für Frankfurt

Wachstum in der Zwischenkriegszeit

Die Zeit des Nationalsozialismus - Zweiter Weltkrieg

Wiederaufbau - Gemeindewachstum in der Nachkriegszeit

Neuordnung der Frankfurter Stadtgemeinden

Pfingstgottesdienste

Ökumenische Aktivitäten

Fusion der Kirchenbezirke Frankfurt und Bad Homburg

1847 - Erste Versiegelung in Frankfurt am Main ↑

Der 1835 in Großbritannien berufene Apostel Thomas Carlyle hielt am 14. Oktober 1847 in Frankfurt am Main einen Gottesdienst in der Berger Straße im Stadtteil Bornheim. Dabei vollzog er das erste Mal in Deutschland die "apostolische Handauflegung", unter anderem an dem Marburger Theologen Heinrich Thiersch. Diese Segenshandlung bekam später unter der Bezeichnung "Heilige Versiegelung" als Mitteilung der Gabe des Heiligen Geistes den Status eines Sakraments.

Gemeinden entstehen ↑

Im Juli 1889 hält Apostel Georg Gustav Adolf Ruff in einer Remise in der Berger Straße 87 einen Gottesdienst, in dem drei Gläubige versiegelt werden. Die Remise wird zur ersten Versammlungsstätte. In einer Seitenstraße erwirbt man später ein Anwesen, in dem die Gemeinde Frankfurt-Ost bis heute ihren Standort hat. Von 1891 bis 1897 finden regelmäßig Gottesdienste in einem Raum im Hainer Hof 4 am Domplatz statt. Vorsteher der ersten Frankfurter Gemeinde ist Priester Ernst Schärtlein. Auch in der Wetterau entsteht eine Gemeinde: 1896 wird in Florstadt eine apostolische Gemeinde gegründet. Um 1900 wird in der Frankfurter Straße 35 in Bockenheim (heute Leipziger Straße) eine zweite Frankfurter Gemeinde ins Leben gerufen.

Ein Apostel für Frankfurt ↑

1906 ordiniert Stammapostel Hermann Niehaus im Saal des Turnvereins "Vorwärts" in der Frankfurter Schlossstraße den Apostelhelfer Johann Gottfried Bischoff zum Apostel für den Bezirk Frankfurt, zu dem auch die Gemeinden in Süddeutschland gehören. 1908 wird im Hinterhof der Moltkeallee 47, dem Wohnhaus von J.G. Bischoff, ein Gottesdienstlokal geweiht. 1918 gibt Apostel Bischoff für die Amtsträger des Frankfurter Bezirks den ersten "Circularbrief" heraus - ein Rundschreiben mit Anleitungen für die Amtsführung, geistlichen Abhandlungen und Erläuterungen zur Lehre, aus dem später das so genannte Amtsblatt, Vorlaufer der "Leitgedanken zum Gottesdienst", hervorging.

Wachstum in der Zwischenkriegszeit ↑

1924 und 1925 werden zwei große repräsentative Kirchen gebaut: die Kirche Frankfurt-Südwest 1924 in der Hufnagelstraße 37 und die Kirche Frankfurt-West 1925 in der Sophienstraße 50, deren säulengeschmückter Portikus heute noch steht. Auf dem Grundstück Sophienstraße 48 wird ein Wohnhaus erstellt, in dem die Verwaltung der Neuapostolischen Kirche untergebracht wird. Als der 1924 in Frankfurt zum Nachfolger von Stammapostel Niehaus bestimmte Apostel Johann Gottfried Bischoff 1930 die Leitung der Kirche übernimmt, wird Frankfurt zum Amtssitz des Stammapostels und ist bis 1960 Sitz der zentralen Kirchenverwaltung. 1925 zählt die Gemeinde F-Südwest 590 Mitglieder, die Gemeinde F-West 670 Mitglieder. Bis 1930 werden weitere Gemeinden im Stadtgebiet gegründet: F-Mitte, Goldstein, Schwanheim, Griesheim, Höchst, Oberrad und Niederrad, Praunheim, Nied, Eschersheim, Bonames, Riederwald und Fechenheim. Auch im Umland entstehen neuapostolische Gemeinden: Bad Vilbel (1919), Bad Homburg (1920), Echzell (1924), Kronberg und Neu-Isenburg (1928) sowie Bad Soden (1929).

Die Zeit des Nationalsozialismus - Zweiter Weltkrieg ↑

Aufgrund des von den Nationalsozialisten verhängten Werbeverbots verlangsamt sich das Wachstum der Gemeinden ab 1933. Jüdische Gemeindemitglieder sind gezwungen zu emigrieren, zu flüchten oder werden deportiert. 1944 wird die Kirche Frankfurt-West beschlagnahmt, die Gottesdienste finden im Flur der Kirchenverwaltung in der Sophienstraße 48 statt. Gegen Ende des Krieges wird ein Versammlungsverbot erlassen. Die meisten Kirchengebäude im Stadtgebiet werden durch Bombenangriffe zerstört oder beschädigt, nur die Kirchen in Praunheim und Fechenheim bleiben unversehrt.

Wiederaufbau - Gemeindewachstum in der Nachkriegszeit ↑

1946 wird das Versammlungsverbot aufgehoben, der Wiederaufbau zerstörter Kirchen beginnt. Am 5. August 1951 hält Stammapostel Bischoff in der Festhalle auf dem Frankfurter Messegelände in Anwesenheit aller Apostel einen Gottesdienst, der per Postkabel in die Bundesrepublik übertragen wird; ca. 14 000 Geschwister erleben den Gottesdienst vor Ort, rund 40 000 Gläubige können ihn in der Übertragung miterleben. Am Nachmittag findet ein Jugendgottesdienst in der Festhalle mit Stammapostelhelfer Heinrich Franz Schlaphoff aus Südafrika statt, an dem 15 000 Jugendliche teilnehmen. 1953 wird der Ältestenbezirk Frankfurt in drei Bezirke aufgeteilt: F-Ost, F-West, und F-Nord. Die Bezirke umfassen neben dem Frankfurter Stadtgebiet auch das benachbarte Umland.

Neuordnung der Frankfurter Stadtgemeinden ↑

1983 werden die 19 Gemeinden im Frankfurter Stadtgebiet wieder zu einem Kirchenbezirk vereint. Die außerhalb der Stadtgrenzen liegenden Gemeinden werden in den Bezirken Offenbach am Main und Bad Homburg zusammengefasst. In den 1990er Jahren werden Standorte in gemieteten Räumlichkeiten nach und nach aufgeben und in bestehende Gemeinden integriert: Niederrad, Oberrad, Sossenheim, Goldstein, Eckenheim, Bonames und Riederwald. 2011 wird der Standort Schwanheim aufgegeben. Die Gemeinden Eschersheim und Nordweststadt werden zur Gemeinde Frankfurt-Nord fusioniert. 2012 wird die Gemeinde Frankfurt-Südwest geschlossen, die Gemeinden Hofheim/Taunus und Neu-Isenburg aus dem Kirchenbezirk Mainz werden in den Frankfurter Kirchenbezirk integriert.

Pfingstgottesdienste ↑

Herausragende Ereignisse für den Bezirk Frankfurt stellten die Pfingstgottesdienste dar, die die Stammapostel in Anwesenheit vieler Bezirksapostel und Apostel in Frankfurt hielten. 1987 hält Stammapostel Hans Urwyler den Pfingstgottesdienst in der wiederaufgebauten Frankfurter Alten Oper. 1993 führt Stammapostel Richard Fehr den Pfingstgottesdienst in Frankfurt in der Jahrhunderthalle durch. Zuletzt konnten die Glaubensgeschwister aus dem Bezirk 2016 das Pfingstfest mit Stammapostel Jean-Luc Schneider im Congress Center der Messe feiern.

Ökumenische Aktivitäten ↑

Die Neuapostolische Kirche in Frankfurt ist seit dem 14. Oktober 2022 vollwertiges Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt am Main. 2016 wurde das damals wöchentliche stattfindende "Ökumenische Stadtgebet für Frieden und Versöhnung" in der Frankfurter Katharinenkirche erstmals von der Neuapostolischen Kirche geleitet. Der Bezirk engagiert aich zum Beispiel bei Schöpfungsgottesdiensten, dem Veranstaltungsformat „Healing of Memories“, bei ökumenischen Andachten und Friedensgebeten, dem Römergebet und am Ökumenischen Kirchentag.

Fusion der Kirchenbezirke Frankfurt und Bad Homburg ↑

Im Januar 2017 werden die Kirchenbezirke Bad Homburg und Frankfurt am Main zu einem Bezirk vereint, mit dessen Leitung Bischof Hartmut Vogel beauftragt wird. Im Oktober 2017 übernimmt Bezirksältester Lothar Basche die Leitung des Bezirks Frankfurt bis zu seiner Ruhesetzung im März 2021. Zum Jahreswechsel 2018 wurden die Neuapostolischen Kirchen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und Nordrhein-Westfalen zur Gebietskirche Westdeutschland unter Bezirksapostel Rainer Storck zusammengeschlossen.
Im Juli 2019 wurde der frühere Apostelbereich Südost aufgeteilt; seitdem gehörte der Bezirk Frankfurt zum Apostelbereich Ost, der bis Juni 2021 von Apostel Lindemann betreut wurde. Im Januar 2022 wurde der Bezirk Frankfurt dem Apostelbereich Süd angeliedert.

Seit März 2021 leitet Hirte Christopher Groß den Kirchenbezirk Frankfurt, der mit zur Zeit 16 Gemeinden (Stand: 12/2025) zum Arbeitsbereich Süd von Apostel Gert Opdenplatz zählt,

dem seit November 2025 Bischof Matthias Schäfer zur Seite steht. Größte Gemeinde im Bezirk ist die Gemeinde Frankfurt-Höchst mit über 500 Mitgliedern.

2017 Bezirksapostel Koberstein gründet neuen Kirchenbezirk Frankfurt am Main 427.08kb

2018 Fusionsvorbereitungen HRS + NRW weitgehend abgeschlossen 474.81kb

1. Januar 1906

Chronik



1911 - 1918 Neue Versammlungsstätte

1918 Gottesdienste in der Luisenstraße

1944 Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

1948 Wiederaufbau

1958 Neubau des Kirchengebäudes

1962 - 1997 Missionsarbeit

2004 Renovierung des Kirchengebäudes

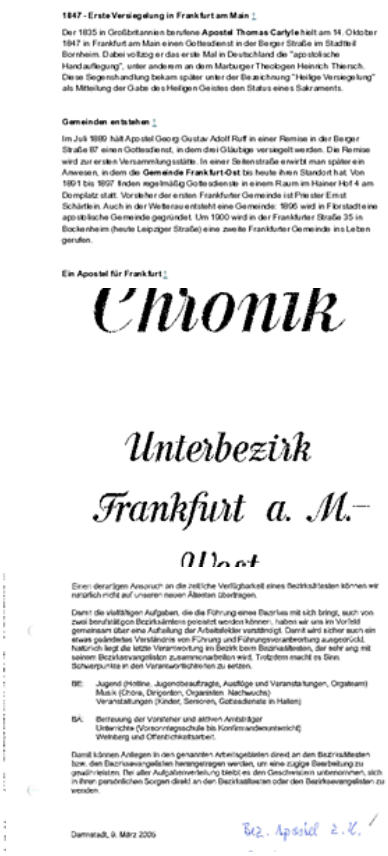
2018 Jubiläumsjahr

1847 Erste Versiegelung †

Der 1835 in Großbritannien berufene Apostel Thomas Carlyle versiegelte am 14. Oktober 1847 in Frankfurt am Main in einem Gottesdienst in der Berger Straße im Stadtteil Bornheim die ersten Seelen in Deutschland, darunter den Marburger Theologen Heinrich Thiersch.

1889 Die Anfänge der ersten Frankfurter Gemeinde †

Im Juli 1889 hielt Apostel Georg Gustav Adolf Ruff in einer Remise im Hinterhof der Berger



1847 - Erste Versiegelung in Frankfurt am Main [↕]

Der 1835 in Großbritannien berufene **Apostel Thomas Carlyle** hielt am 14. Oktober 1847 in Frankfurt am Main einen Gottesdienst in der Berger Straße im Stadtteil Bornheim. Dabei vollzog er das erste Mal in Deutschland die "apostolische Handauflegung", unter anderem an dem Marburger Theologen Heinrich Thiersch. Diese Segenshandlung bekam später unter der Bezeichnung "Heilige Versiegelung" als Mitteilung der Gabe des Heiligen Geistes den Status eines Sakraments.

Gemeinden entstehen [↕]

Im Juli 1889 hält Apostel Georg Gustav Adolf Ruff in einer Remise in der Berger Straße 87 einen Gottesdienst, in dem drei Gläubige versiegelt werden. Die Remise wird zur ersten Versammlungsstätte. In einer Seitenstraße erwirbt man später ein Anwesen, in dem die **Gemeinde Frankfurt-Ost** bis heute ihren Standort hat. Von 1891 bis 1897 finden regelmäßig Gottesdienste in einem Raum im Hainer Hof 4 am Domplatz statt. Vorsteher der ersten Frankfurter Gemeinde ist Priester Ernst Schärtlein. Auch in der Wetterau entsteht eine Gemeinde: 1896 wird in Florstadt eine apostolische Gemeinde gegründet. Um 1900 wird in der Frankfurter Straße 35 in Bockenheim (heute Leipziger Straße) eine zweite Frankfurter Gemeinde ins Leben gerufen.

Ein Apostel für Frankfurt [↕]

Chronik

Unterbezirk

Frankfurt a. M.–

West

Einen derartigen Ansturch an der zeitliche Verfügbarkeit eines Bezirksältesten können wir natürlich nicht auf unseren neuen Ältesten übertragen.

Damit die vielfältigen Aufgaben, die die Führung eines Bezirkes mit sich bringt, auch von zwei berufstätigen Bezirksämtern passiert werden können, haben wir uns im Vorfeld gemeinsam über eine Aufteilung der Arbeitsfelder verständigt. Damit wird sicher auch ein etwas geändertes Verständnis von Führung und Führungsverantwortung ausgerückt. Natürlich liegt die letzte Verantwortung im Bezirk beim Bezirksältesten, der sehr eng mit seinem Bezirksevangelisten zusammenarbeiten wird. Trotzdem macht es Sinn, Schwerpunkte in den Verantwortlichkeiten zu setzen.

BE: Jugend (Hotline, Jugendbeauftragte, Ausflüge und Veranstaltungen, Orgateam)
Musik (Chöre, Dirigenten, Organisten Nachwuchs)
Veranstaltungen (Kinder, Senioren, Gottesdienste in Hallen)

BA: Betreuung der Vorsteher und ähnlen Amtsträger
Unterrichte (Vorkonfirmandenunterricht)
Weinberg und Öffentlichkeitsarbeit.

Damit können Anliegen in den genannten Arbeitsgebieten direkt an den Bezirksältesten bzw. den Bezirksevangelisten herangetragen werden, um eine zügige Bearbeitung zu gewährleisten. Der alter Aufgabenverteilung bleibt es dem Geschwistern unbenommen, sich in ihren persönlichen Sorgen direkt an den Bezirksältesten oder den Bezirksevangelisten zu wenden.

Darmstadt, 9. März 2009

Bez. Apostel z. V.



1903 — Bauer, Handelsgeschäftsführer — Taubenzüchter, Briefmarken

1964 — Gebhardt

1935 — Bonacker, Eberhard, Pfarrerin

1936 — Bauer, Bezirksevangelist — Kochenhofen, Griesheim, Heftlehrer

1969 — Pfarrer, Gemeindevorsteher — Gast, Tänzer, Turnvereinsleit

Ihr den folgender Jahren kam Apostel Carlyle – gerade seiner Seele Hauptaufgabe in weitere Städte Deutschlands. Im Jahre 1873 wurde in Hamburg durch Krüger und Wahlberg der Prediger Geyer, **C. W. L. Preuß**, zum Apostel für Deutschland und die angrenzenden Länder, **Dr. W. Schmidt** zum Bischof und Hirten. Die Gemeinde nannte sich jetzt „Neuapostolische Gemeinde", mehrfach sich auch engl. Apostel „ihrer Ordnung" von ihnen distanziert hatten, weil sie der Meinung waren, sie hätten nur 12 Apostel in der unsere vorgesehen. Dass die Apostel Schwarz und Preuß ein Ende Gross bedeuten, bestätigt die Entwicklung der Neuapostolischen Kirche, aber das letztes Gericht ist ihr zum Fluch in den Fingern „ist so nicht bis auf den heutigen Tag. **Somit BIBI die Entstehung der Apostolischen Gemeinde „Neuer Ordnung", der heutigen „Neuapostolischen Kirche" in das Jahr 1863.**

Durch die unermüdliche Arbeit dieser Apostel wurde das Zeug ist von der Zeit ist Apostelreine nach Süddeutschland getragen. Bereits im Oktober 1864 wurden weitere vier Apostel berufen und zwar der [illegible] Weikersheim/Prog. Lebens in 42 Jahr [illegible] Hirt für Gieber und Predigt, Böhmke, Breslau, [illegible] Schneider, Bönnen und Polen. Apostel Preuß starb am Abend nach Hochzeit am 25.12.1 gehen zur Stadt nach Hause die Apostelreise nach Ungarn bringen. Anfang April 1865 zog der Apostel [illegible] von Wetzlar nach Weikersheim, [illegible] seine Gesundheit [illegible] und [illegible] 1881 nach Gießen. Im Mai **1868** [illegible] es schließlich nach **Rhn.** an, wo er [illegible] 87 [illegible] wurde. Hier [illegible] den seitdem auch Süddeutschland – für seine Kinder, Gäste – abgesehen. Durch [illegible] auch als Stätte angesehen der Neuapostolischen Gemeinde angesehen werden. Nach seiner im Januar seine Sendungsaufträge erfüllen konnte, starb er im Mai 1887 im Alter von 55 Jahren.

Bereits im Juni 1838 empfing **Evangelist Gustav Adolf Ruff** – der in seiner 1865 von Apostel Preuß [illegible] Angehörigen mit der [illegible] Sonntagsschule **Kriehs** in Schiedlich ermöglicht wurde – [illegible] das **Apostelamt**. Somit war [illegible] klar, die durch den Tod des Apostels [illegible] entstandene Lücke wieder geschlossen. Im **Juni 1859** [illegible] Apostel. Ruff bereits einer Gemeinde in Elbe. In diesem Gebiet [illegible] wurde **Ernst Schärtlein** versiegelt. Br. Sch. wurde zunächst, einen Vorsteher angestellt zu werden, den er in der Biographie, [illegible] **1889** dem Apostel Ruff [illegible] wurde konnte. Der Aspekt versuchte in diesem Gebiete ist das Wappen [illegible] mit ihrem [illegible] Kelch [illegible] Kreis [illegible] späterer Vorsteher und nachmaligen Bez.-Ältesten von [illegible]. Einen Schärtlein empfing [illegible] dieser Gottesdienst, die Presse und [illegible] **ersten Vorsteher der Gde. Frankfurt/M.** eingesetzt zu [illegible] dieses durch [illegible] Ruff. Damit liegt auch der **Ursprung des NAK** im Stadtteil **Bornheim**, des heutigen Rhn.-Dist. [illegible] Zu [illegible] seinem Gemeinde gehörten alle Geschwister [illegible] der Stadt Frankfurt. Trotz vieler Wechsel [illegible] der Gemeinde immer wieder in größere